

Gebäude Römerkastell 69 wird abgerissen

■ Bad Cannstatt: Der Bagger ist aktiv, die Baustelle eingerichtet

Das Gebäude Am Römerkastell 69 wird derzeit abgerissen. „Der Bagger ist da und die Baustelle eingerichtet“, berichtet Stadtteilkoordinatorin Ulrike Bachir, Leiterin des Projektes Soziale Stadt. Die Abbrucharbeiten haben begonnen, um dem neuen „Herzstück“ Platz zu machen. Denn an dieser Stelle soll das neue Mehrgenerationenhaus gebaut werden. Bis es soweit ist, dauert es allerdings noch. Denn erst einmal wird der Untergrund auf historische Funde untersucht.

VON EDGAR REHBERGER

„Wie lange das dauert, kann man noch nicht sagen“, erklärte Bachir dem Bezirksbeirat Bad Cannstatt. Man wisse ja nicht, was sich im Boden alles findet. In unmittelbarer Nähe zum Römerkastell muss man mit allem rechnen. Im Frühjahr sollen diese Arbeiten beginnen. Zeitgleich könne auch der Architektenwettbewerb für den Neubau in die Wege geleitet werden. Der Baubeginn für das Mehrgenerationenhaus ist voraussichtlich im Jahr 2015.

Da schlagen die drei Monate Zeitverlust, die durch die Verzögerung der Abbrucharbeiten entstanden sind, nicht groß zu Buche. Der Grund: Der Vertrag mit der für den Abbruch beauftragten Firma musste gelöst werden (wir berichteten). Es gab Probleme, der Auftrag musste neu ausgeschrieben werden. Immer wieder komme es zu Problemen bei größeren Bauvorhaben, machte Bezirksvorsteher Thomas Jakob seinem Unmut Luft. Der Grundsatz, dass bei öffentlichen Ausschreibungen immer das günstigste Angebot den Zuschlag bekommt, müsse überdacht werden.

„Das Vergaberecht muss verändert werden.“ In der Schweiz beispielsweise erhalte immer das zweitbeste Angebot den Auftrag. „Und die Schweiz fährt seitdem sehr gut damit.“ In der Landeshauptstadt können



Die Abbrucharbeiten für das Gebäude am Römerkastell 69 haben begonnen.

Foto: Bachir

me es immer wieder zu Verzögerungen, weil beauftragte Firmen die zugesicherte Leistung nicht erbringen

können oder nicht ordnungsgemäß durchführen, so dass es zu Beanstandungen, Nachbesserungen oder

Nachforderungen komme. Jakob berichtete von Arbeiten am Alten Rathaus. Aber auch bei den Maßnah-

men in der Unterführung unter dem Wilhelmsplatz musste das Tiefbauamt mehrere Anläufe unternehmen, bis die Arbeiten abgeschlossen werden konnten. Der Bezirksvorsteher forderte die Beiräte auf, bei ihren Parlamentariern in Berlin auf eine Änderung des Vergaberechts hinzuweisen.

Die derzeitigen Planungen für das Mehrgenerationenhaus sehen die Tiefgaragenzufahrt in der Essener Straße vor – an der bereits bestehenden Zufahrt der SWSG-Gebäude Düsseldorfer Straße. Dadurch wird es möglich, das vorgesehene Raumprogramm komplett im Untergeschoss unterzubringen und die Freibereiche miteinander zu verbinden. Im Erdgeschoss sind Gemeinbedarfseinrichtungen geplant, bestehend aus Awo-Begegnungsstätte, Räume für das auszubauende Kinder- und Familienzentrum, Kinderhaus Hallschlag, internationaler Bibliothek, Infotheke, einem Foyer mit Café und kindgerechtem Bereich sowie öffentlichen Toiletten. Vom ersten bis dritten Obergeschoss sieht das Raumprogramm barrierefreie Seniorenwohnungen vor. Im Dachgeschoss ist eine ambulante Pflegewohngemeinschaft mit acht bis zehn Plätzen vorgesehen, die auch für Personen mit Demenzerkrankungen geeignet sein sollen. Die Kosten für Abbruch, archäologische Ausgrabungen und Wettbewerb werden von der Stadt übernommen. Sie belaufen sich auf 524 000 Euro. Es ist geplant, das baureife Grundstück an die SWSG zu veräußern oder gegebenenfalls ein Erbbaurecht zu bestellen, damit das Projekt realisiert werden kann.

Der Bezirksbeirat Bad Cannstatt begrüßte den derzeitigen Stand der Planungen und forderte bei zwei Enthaltungen von den freien Wählern die Einstellung von 287 000 Euro Investitionszuschuss in den Haushalt. Zudem soll das Kinderhaus Hallschlag in die Regelförderung aufgenommen werden.